

## LESERBRIEF

## Arbeitsgruppe nicht mit Berichtsaufgaben lähmen

Zum Artikel „Familienbotschafter – Top oder Flop“ in der Rundschau vom 9. Dezember:

Da hätte Frau Pollack ruhig besser zuhören können – Gelegenheit hatte sie dazu jedenfalls, als sich Gifhorns Bürgermeister im November im Rathaus bei den Familienbotschafterin für ihr Engagement bedankte.

An diesem Abend war Gelegenheit für die engagierten Frauen und die Mitglieder des Gifhorer Bündnisses für Familie das erste Dreivierteljahr Familienbotschafter in Gifhorn zu reflektieren.

Deutlich wurde, dass alle besuchten Familien dankbar über den Kontakt und die entgegengebrachte Wertschätzung waren. Wichtige Informationen konnten den zumeist jungen Eltern vermittelt werden. Dass die Besuche alle unterschiedlich verlaufen, ist wohl jedem klar, der selbst mal einen Säugling hatte und sein Leben darauf einstellen musste.

Besuche, die zwischen Tür und Angel ablaufen, sind allerdings sehr selten und nicht, wie Frau Pollack behauptet, der Regelfall.

Da wurde eine einzelne Situation pauschaliert, um Sand ins Getriebe zu streuen. In meinen Augen ist das ein Schlag ins Gesicht der überaus engagierten Frauen, die diese wichtige Aufgabe übernehmen.

Eine gründlichere Recherche seitens der Ratsfrau hätte diesem Erfolgsprojekt gut getan, anstatt die Arbeitsgruppe des Bündnisses mit unnötigen Berichtsaufgaben zu lähmen.

Eckart Schulte,  
Bündnis für Familie, Gifhorn

## KONTAKT

So können Sie uns Ihre Leserbriefe zukommen lassen:

Gifhorer Rundschau  
Herzog-Franz-Straße 14  
38518 Gifhorn  
Fax: (0 53 71) 81 70 - 33  
E-Mail:  
redaktion.gifhorn@bzbv.de

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen, die sich das Recht auf Kürzung vorbehält. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

## Der Schulstart soll erleichtert werden

Der Hilfsfonds „Kleine Kinder immer satt“ erweitert 2012 seine Projektpalette und wirbt um neue Spender

Von Anja Alisch

**GIFHORN. Auf ein Jahr der erfolgreichen Arbeit blickt der Hilfsfonds „Kleine Kinder immer satt“ zurück. Acht Projekte konnten mit knapp 30 000 Euro realisiert werden. Nun wird weiter durchgestartet.**

Im Fonds arbeiten Stadt Gifhorn, die Kirchen, das DRK und der VW-Betriebsrat entschieden zusammen. „Das Bildungs- und Teilhabepaket hat uns entlastet, aber alle Probleme sind längst nicht gelöst“, fasst Klaus Meister als Sprecher zusammen. „Es gibt viele Familien, die darauf keine Ansprüche haben, aber trotzdem finanziell nicht auskommen. Da springen wir ein.“ Meister betont, dass Familien, die Ansprüche auf das Teilhabepaket haben, auch angehalten sind, diese zu beantragen.

Ein Glücksfall sei, dass mit Holger Ploog von der VW-Initiative pro Ehrenamt ein ehrenamtlicher Koordinator gefunden wurde, der professionelle Unterstützung leiste.

Oberstes Ziel der Projekte ist Nachhaltigkeit. Neben dem Zuschuss zum Mittagessen werden die Komponenten Lesestart Niedersachsen, Musik vor der Schule, Kita-Kids gehen baden, Kids auf Schwimm-



Klaus Meister (von links), Matthias Nerlich, Jens Brünig und Holger Ploog stellten die Projekte des Kinderfonds für das kommende Jahr vor. Foto: Alisch

kurs, das Betreuungsangebot Kinder zwischen Büchern, Obst für die Kindergärten und Nachmittagsbetreuung für verhaltensorientierte Kinder weitergeführt. Einiges wird modifiziert, so wird nicht mehr nur Schwimmen in der Allerwelle gefördert, wenn es sinnvoll ist. Ploog erläutert: „Wir möchten uns auch mit anderen Organisationen besser abstimmen und Schwerpunkte setzen.“

Als weiteres Aufgabengebiet peilt der Fonds den Schulstart an: „Da werden schnell 350 Euro pro Kind fällig. Wir möchten die Starterpakete wieder aufleben lassen“, erklärt Ploog.

Aber dazu, wirbt Meister, brauche es Spender: „Wir wollen uns nicht auf Firmen allein verlassen, sondern die Gifhorer sollen es mittragen. Es geht um Chancen für alle Kinder.“

## SERVICE

Ab 20. Dezember informiert der Fonds ausführlich auf der Internetseite [www.gifhorer-kinderfonds.de](http://www.gifhorer-kinderfonds.de); Spendenkonten: Sparkasse Gifhorn, Konto 0110 200 13, BLZ 269 513 11; Volksbank Konto 300 300 0000, BLZ 269 910 66; oder bei der Commerzbank, Konto 60 101 36, BLZ 270 400 80

## Neue Elternlotsen im Landkreis erhielten ihr Zertifikat

In 70 Unterrichtsstunden wurden zwölf Frauen und Männer auf ihre ehrenamtliche Aufgabe vorbereitet

Von Bernd Behrens

GIFHORN. In 70 Unterrichtsstunden wurden interkulturell interessierte Menschen auf ihre ehrenamtliche Aufgabe als Integrations- und Elternlotsen vorbereitet, um die Bildungschancen von Kindern aus zugewanderten Familien zu verbessern. Sie bekamen ihr Zertifikat von der Kreisvolkshochschule überreicht.

Das Elternlotsenprojekt findet in Kooperation mit der Leitstelle Integration der Kinderheimat Gifhorn und der Migrationsberatungsstelle des Caritasverbandes statt.

Die neuen Elternlotsen und -lotsinnen, die überwiegend aus Ost- und Südosteuropa stammen, heißen Kiyet Avcı, Paulina Eichhorst, Karneen Gorges, Yvonne Gorges, Rosita Günther, Ibrahim Junis, Peter Piecha, Lola Pulatova, Elheme Rama, Frieda Reimchen, Swetlana Skurtul und Alina Tetzlaff. red



Zwölf Elternlotsen und -lotsinnen wurden mit dem Zertifikat ausgezeichnet.

Foto: Behrens

## Melda – jung, grazil, fein, frisch

Deutsche Autorin türkischer Abstammung erzählte aus ihrem Leben

Von Marita Lasch

GIFHORN. Sie kennen Melda Akbas nicht? Da haben Sie aber etwas verpasst! Mit 18 Jahren hat die deutsche Frau türkischer Abstammung, die man auch als Südamerikanerin oder Spanierin ansehen könnte, 2010 ein viel beachtetes Buch verfasst: „So wie ich will. Mein Leben zwischen Moschee und Minirock“.

Sie ist aufgewachsen in Berlin-Schöneberg, einem Ghetto für Ausländer, Kriminalität und Prostitution. Heute ist sie 20 und studiert in Hamburg Jura. Auf Einladung der Naturfreundejugend Niedersachsen, dem Projekt für Demokratie „Courage zeigen“ und des Mehrgenerationenhauses kam Akbas nach Gifhorn, um aus ihrem Leben zu berichten. „Melda“ heißt aus dem Türkischen übersetzt „jung, grazil, fein, frisch“.

Insofern war ihr Name wegweisend für den lebendigen Vortrag: die junge Autorin wählt Stellen spontan, liest etwa eine Viertelstunde und lässt dann ihr Publikum Fragen stellen. Authentisch und verständnisvoll berichtet sie von ihrer Familie: die Großeltern waren als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen und sind am Ende hier hängen ge-

blieben. „Sie verschlossen sich wie Austern aus Angst, ihre eigene Kultur zu verlieren“ ihre Großmutter spricht bis heute kein Deutsch.

Dafür spricht Melda, die von ihrer immer wieder liebevoll erwähnten „Anne“ (Mutter) auf „gute Schulen“ geschickt wurde, Englisch besser als Türkisch. Aber die Familie fährt regelmäßig – köstliche Schilderung – in die Türkei. Der „Baba“ (Vater) ist sehr der Tradition verhaftet und ak-

zeptiert nur zähneknirschend die „Eskapaden“ seiner Kinder (Akbas hat einen älteren Bruder). Akbas ist eine starke junge Frau, der es mit viel Mut gelungen ist, kulturelle Gegensätze in sich zu vereinigen.

► Melda Akbas: So wie ich will. Mein Leben zwischen Moschee und Minirock; München 2010 (Bertelsmann): 14,95 Euro.



Melda Akbas las im Mehrgenerationenhaus.

Foto: Lasch



## 252 Euro von der Gifhorer CDU

„Kinder für Kinder“ – unter diesem Motto sammelten Christdemokraten bei ihrer Weihnachtsfeier für die Spendenaktion „Das Goldene Herz“. Um den Förderkreis der Kinderklinik – und damit Familien in Not – zu unterstützen, waren 252 Euro aus einer Tombola zusammengekommen, die von Gifhorer Geschäftsleuten bestückt worden war. Für die CDU übergaben Oli-

ver Koch (links), Waltraud Meyer und Thomas Reuter (rechts) gestern Mittag das hübsch verpackte Spendengeld Jörg Brokmann, dem stellvertretenden Redaktionsleiter der Gifhorer Rundschau. Das Geld kommt nun dem Förderkreis der Gifhorer Kinder- und Jugendklinik zugute, der sich für kranke Kinder und deren Familien einsetzt. Foto: Silberstein

## Das Goldene Herz

Eine Aktion mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband